Inklusionskonzept

1. Grundsätzliche Aspekte des Inklusionskonzepts:

Beteiligten Personen:

- Klassenlehrer:in
- Sonderpädagog:in
- Fachkraft für multiprofessionelle Teams im gemeinsamen Lernen
- sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase
- bei Bedarf Integrationshilfe
- Schulleitung
- Lehrer:innen im Fachunterricht
- Schulsozialarbeiter:in
- Birnur
- Mitarbeiter:innen der OGS
- Zusammenarbeit mit den Eltern

Förderformen:

- Unterstützung im Klassenunterricht (Sonderpädagog:in, MPT, Integrationshilfe, sozialpädagogische Fachkraft)
- Förderung in Kleingruppen (Sonderpädagog:in, MPT, Integrationshilfe, sozialpädagogische Fachkraft)
- Einzelförderung (Sonderpädagog:in, MPT, Integrationshilfe, sozialpädagogische Fachkraft)

Zielgleiche/ zieldifferente Förderung:

- individuelle Lernziele (Förderplan)
- Verlängerung der Arbeitszeit
- elektronische Hilfsmittel
- Nachteilsausgleich
- Binnendifferenzierung (Tinto-Förderheft, vereinfachte Aufgabenstellungen, ...)
- formale Anpassungen (einfache Lineatur, farblich unterlegte Lineatur, größer kopiert, Hilfslinien kennzeichnen, ...)
- quantitative Aufgabenreduzierung
- flexible Arbeitszeit (erbringt die Leistung, wenn es bereit ist (Dominik))

- Aussetzung einzelner Fachnoten, wenn aufgrund des zu hohen Unterstützungsbedarfs keine Eigenleistung mehr besteht (Finn Kunst)
- Anschauungsmaterialien/ handlungsorientierte Zusatzmaterialien (Montessori)
- Wahl des Sitzplatzes

Fördermaterialien:

- individuelle Arbeitshefte
  - Lies-mal-Hefte
  - Rechtschreibhefte
  - Anoki-Hefte
  - Nase-vorn-Hefte
  - die bunte Reihe-Hefte
  - Fördern Inklusiv
  - Flex und Flo Inklusiv
- Montessori-Materialien
  - Jahrgang 1:
    - Spindelkasten mit Spindeln
    - lange numerische Stangen
    - Sandpapierziffern im Holzkasten
    - Ziffern und Chips
    - Stellenwerttafel
  - Jahrgang 2/ 3:
    - Dienes-Material
    - Stellenwerttafel
  - Jahrgang 4:
    - Stellenwerttafel mit Erweiterung bis 1.000.000
- Rechenschiffchen
- Logico
- Anton-App
- Bookii-Stifte
- Bildkarten zur Sprachförderung
- Materialien aus der DAZ-Förderung
- Tintokoffer
- Sprachspiele

- individuelle Förderpläne
  - gemeinsame Dokumentation aller an der jeweiligen Förderung Beteiligten

Elternarbeit:

- Elterngespräche

Erziehungskonzept:

- Soziales Lernen
- Schulhund

Netzwerk:

- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Institut für Jugendhilfe
- SPZ
- Sozialamt
- Jugendamt
- Förderschulen
- Autismus-Beratung
- weiterführende Schulen aus dem Schulumfeld
- Kinderpsychologen/ Kinderpsychiater

1.2. Leistungskonzept

Das Leistungskonzept im Schulprogramm ist überaltert und muss überarbeitet werden.

1.2.1 Deutsch

Diagnostik und Lernzielkontrollen

Klasse 2 – 2. Halbjahr:

- Allgemeine Heranführung an die Noten
- Informelle Rechtschreibdiagnostik
- 2 Rechtschreibarbeiten und regelmäßige Lernwörtertests
- Wie soll die Lesefähigkeit überprüft werden? (Lesevortrag, Lies-mal-Hefte?)
- 1 Aufsatz (Analoggeschichte, Personenbeschreibung, Fortsetzungsgeschichte, Steckbrief)

Klasse 3 (pro Halbjahr):

- 1 Aufsatz ohne Überarbeitung
- 3.1. Rezept, Bastelanleitung, Tierbeschreibung
- 3.2. Bildergeschichte, Brief, Nacherzählung, Personenbeschreibung
- 1 Grammatiküberprüfung
- 1 Rechtschreibearbeit und regelmäßige Lernwörtertests

Klasse 4 (pro Halbjahr):

- 1 Rechtschreibearbeit
- 1 Grammatiküberprüfung
- 1 Aufsatz ohne Überarbeitung
- 4.1. Nacherzählung, Brief, Bildergeschichte, Fantasiegeschichte, Reizwortgeschichte
- 4.2. Gegenstandsbeschreibung, Märchen schreiben
- Regelmäßige Lernwörtertests

Lesen: wird noch erarbeitet

Rechtschreibüberprüfung

Wöchentliche Rechtschreibüberprüfungen werden folgendermaßen bewertet:

Note	Fehler
1	0-1
2	2-4
3	5-7
4	8-10
5	11-13
6	14 oder mehr

Aufsatzerziehung

Für die Aufsatzbewertung werden 2 gleichwertige Teilnoten gebildet (Inhalt und Sprache jeweils 50%).

→ Daraus wird eine Gesamtnote gebildet.

Die Aufsatzerziehung wird folgendermaßen bewertet:

100-91%: sehr gut

90-80%: gut

79-66%: befriedigend

65-50%: ausreichend

49-25%: mangelhaft

24-0%: ungenügend

Ideen für die Differenzierung der Aufsatzerziehung:

- Lückentexte
- Satzteile/Sätze ordnen
- Hilfwörter vorgeben satzweise
- Text der Lehrkraft diktieren/aufs I-Pad sprechen (App: Sprachmemos) bzw. Sprache in Text umwandeln lassen (Diktierfunktion auf dem I-Pad aktivieren unter allgemeinen Einstellungen und Tastatur) ggf. mit Übersetzungsfunktion in Muttersprache:
  - o Einstellungen
  - o Tastatur
  - o neue Tastatur hinzufügen

- o Pages
- o Mikrofon
- o Sprache wählen und sprechen
- o Text markieren
- o übersetzen
- o Text durch Übersetzung ersetzen
- Analogsätze/Satzmuster (z.B. bei der Personenbeschreibung: Der Junge hat..., Der Junge ist..., „Das Merkmal“ ist...)
- Z.B. Bilder ordnen lassen
- Satzanfänge vorgeben

Kooperative Lernformen in der Aufsatzerziehung:

- Mündliche Ideenfindung: Think-pair-Share

Alternative Leistungsbewertung

- Differenzierte Lernzielkontrolle
- Andere Lernwege (z. B. Wendediktate)
- Vom Umfang reduzierte Lernzielkontrollen
- Lernzielkontrolle mit Nachteilsausgleich
- Leistungsbewertung anhand des Förderplans bei zieldifferenten Kindern

Die Grammatikleistung wird folgendermaßen bewertet:

100-98%: sehr gut

97-85%: gut

84-66%: befriedigend

65-50%: ausreichend

49-25%: mangelhaft

24-0%: ungenügend

1.2.2 Mathematik

Klasse 2 – 1. Halbjahr:

- Lernzielkontrollen ohne Noten

Klasse 2 – 2. Halbjahr:

- Lernzielkontrollen ohne Noten mit Kommentar

Klasse 3,4:

- 3 Klassenarbeiten pro Halbjahr

100-98%: sehr gut

97-85%: gut

84-66%: befriedigend

65-50%: ausreichend

49-25%: mangelhaft

24-0 %: ungenügend

Aufgaben aller drei Niveaustufen sollte erhalten sein.

Wenn die dritte Niveaustufe nicht erreicht wird, muss trotzdem eine Bewertung mit „befriedigend“ möglich sein.

Die Leistungsbewertung sieht laut AO-SF vor:

- Förderschwerpunkte Lernen/Geistige Entwicklung: keine Noten, alternativ: Smileys/Text
- Andere Förderschwerpunkte (zielgleich): gleiche Leistungsbewertung wie bei anderen Kindern

Leseförderung

Leseband für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf:

- Tandemlesen, Chorisches Lesen
- Unterstützung durch weitere Förderkräfte (MPT, OGS, Alltagshelferin, Sozialpädagogische Fachkraft,...)
- Differenzierte Lesetexte
- Individuelle Lesehefte
- Lesepaten
- Vorlesen (und Zuhören) vgl. Taskcard Lautleseverfahren
- Hören und Mitlesen vgl. Taskcard Lautleseverfahren
- Würfellesen vgl. Taskcard Lautleseverfahren
- Vorlesetheater vgl. Taskcard Lautleseverfahren

- Hörbuchlesen vgl. Taskcard Lautleseverfahren
- Blitzlesen
- Lesefahrkarten
- LeOn
- Anton-App/M&A-App
- Buchvorstellung
- Lesepilot (Lesestrategie)

Matheförderung:

1. Schuljahr (Zahlenraum bis 20)

- Stäbe
- Spindelkasten
- Rechenschiffchen/ Abaco
- Würfel (Fredo)
- Steckwürfel
- Dienesmaterial
- Schüttelboxen
- Wendeplättchen
- Zahlenstrahl
- Zahlkarten an den Wänden (verschiedene Darstellungen)
- Stellenwerttafel
- Logiko ?
- Pikas-Mathekartei (Mathematik am Schulanfang, Mathekartei, Einstiege-Rituale-Spiele-Übungen)
- FÖDIMA-Kartei
- Rechengeld
- Arbeitshefte z.B. Anuki-Förderhefte, Fördern inklusive- , Flex und Floh (Westermann), Klick inklusive (Cornelsen), Nase vorn, Die bunte Reihe (Westermann)

- Anton-App
- M&A-App

2. Schuljahr (Zahlenraum 100)

- siehe oben
- Abaco bis 100
- Hundertertafel/ Hunderterfeld
- Dienesmaterial
- Stellenwerttafel

3. Schuljahr (Zahlenraum bis 1000)

- siehe oben
- Tausenderbuch
- Dienesmaterial
- Stellenwerttafel

4. Schuljahr (Zahlenraum bis 1000000)

- siehe oben
- Stellenwerttafel (zweiter Kasten)

Nachteilsausgleich

Zielgruppe:

Mithilfe des Nachteilsausgleichs sollen Einschränkungen im Lernen und in der Leistungserbringung ausgeglichen werden können. Von solchen Einschränkungen betroffen sind insbesondere, aber nicht ausschließlich, Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf.

Nachteilsausgleiche beziehen sich in der Regel auf die Veränderung äußerer Bedingungen der Leistungsüberprüfung:

- zeitlich: Verlängerung von Vorbereitungs-, Pausen- und Arbeitszeiten
- Technisch: Bereitstellung besonderer technischer Hilfsmittel
(Lesegerät/Laptop oder iPad als Schreibhilfe/iPad als Bedienungshilfe bei Einschränkungen im Sehen/Hören/in der Motorik, LeOn-Leseapp, andere/größere Lineaturen, Stifte, Tisch mit Kippfläche, ...)
- Räumlich: Lehrmittelraum, Lernoase, OGS, Klassenräume (temporär nicht genutzt), Aula
- Personell: Förderband SEP, Sonderpädagogin, Esther, Alltagshelferin, MPT-Kraft, Doppelbesetzungen, Integrationshelfer

Die Dokumentation erfolgt formlos.

LRS-Nachteilsausgleiche bleiben für ein Jahr bestehen. Alle sonstigen Nachteilsausgleiche bleiben solange bestehen, wie es nötig ist. Die Nachteilsausgleiche müssen durch die Klassenkonferenz beschlossen werden.

Kommunikationsstrukturen in der Schule für inklusive Aspekte

Bislang gibt es kaum geregelte Kommunikationsstrukturen, sondern individuelle Absprachen. Eine feste Absprache könnte in Form einer geteilten Arbeitsgruppe innerhalb einer Konferenz stattfinden.

Bestehende Kommunikationsstrukturen:

- KL+Inklusionsfachkraft: 1x monatlich
- Individuelle Absprachen zwischen allen Akteuren

Es gibt folgende Teamstrukturen/-konstellationen:

Klassen 1/2

1) KL+SP: offizielle GL-Kinder

Diagnostik für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (Beratung)

2) KL+SP+SPF/DaZ: offizielle GL-Kinder in der SEP, die auch im Förderband sind

3) KL+SPF/DaZ: Kinder mit Förderbedarf

Klassen 3/4

1) KL+SP: offizielle GL-Kinder

Diagnostik für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (Beratung)

2) KL+SP+MPT: offizielle GL-Kinder, die ergänzend zur SP-Förderung zusätzlich Förderung bekommen

3) KL+MPT: Kinder mit Förderbedarf, evtl. auch Kinder mit laufendem AO-SF